

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Sanftirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einpaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfenning. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 110.

Dienstag, 21. September 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

Canstatt, 15. Septbr. Auf das Ausschreiben der Stelle eines Musikdiregenten für die hiesige städtische Kapelle haben sich nicht weniger als 46 Bewerber gemeldet. Der „Brunnen-Verein“ wählte den Kapellmeister Rudbeil von Elberfeld. Dieser ist zunächst nur auf die Saison 1898 bestellt.

— Ende voriger Woche sind hier 4 Herren aus Paris angekommen und im Hotel Marquardt abgestiegen, welche die ganze Reise von Paris nach Stuttgart auf der Landstraße mit einem Daimler-Motorwagen trotz des schlechten Wetters in der kurzen Zeit von 26 Stunden zurückgelegt haben; auf geeigneter Chaussee wurden mit dem Automobilwagen mitunter bis zu 50 Kilom. in der Fahrstunde zurückgelegt. Die genannten Herren sind hervorragende Mitglieder des angesehenen Automobilklubs von Frankreich. Dieser Verein bezweckt, die neue wichtige Industrie der Automobilfahrzeuge aller Art in Frankreich hochzubringen; es sind jetzt schon mehrere Tausend derartiger selbstfahrender Wagen in den Städten und auf den Landstraßen in Frankreich im Gebrauch. Der Besuch der 4 Herren galt dem Schöpfer und Begründer des modernen Automobils, unserem Landsmann, Ingenieur Daimler in Canstatt. Nächstes Frühjahr soll von Paris aus eine große internationale Wettfahrt mit zahlreichen Automobilwagen über Stuttgart nach Wien und zurück nach Paris mit Gewährung hoher Preise veranstaltet werden.

Calw, 17. Sept. In vorletzter Nacht giengen zwei hiesige Oekonomen eine eigenartige Wette um den Preis von 100 \mathcal{M} mit einander ein. Es handelte sich um die Zurücklegung eines Weges von hier nach Stuttgart in 5 Stunden. Gesagt, gethan. Um 12 Uhr 20 Min. in der Nacht ging es mit Riesenschritten Stuttgart zu und um 5 Uhr 20 Min. erreichte der Gewinner der Wette die Hauptstadt, was er durch ein Telegramm bekannt gab. Mit dem Frühzug um 8 Uhr war er wieder hier.

Mundshan.

Pforzheim, 16. Sept. Eine unangenehme Verwechslung passierte kürzlich einer Verkäuferin in einem Spezereiwarengeschäft des D. u. S. Eine ganze Familie genoß von dem Salat, der mit

dem eben erst im Laden geholten Salatöl angemacht war. In der Nacht stellte sich bei allen Kopfweh, Erbrechen und Fieber ein. Die Nachfrage an anderen Tagen ergab, daß das Mädchen aus Versehen statt Salatöl — Saucöl gegeben hatte. Weitere Folgen hatte laut „Mh. Nachr.“ dieser Mißgeschick zum Glück nicht.

Gernsbach, 20. Sept. Der von der Sektion Gernsbach mit finanzieller Unterstützung der umliegenden andern Sektionen des Schwarzwaldvereins erbaute steinerne Thurm auf dem Hohloch, der am gestrigen Sonntag eingeweiht wurde, ist 22,2 Mtr. hoch und hat einen Bauaufwand von 11,000 \mathcal{M} . erfordert. Ausgeführt wurde der Bau durch Bauunternehmer Rakenberger in Eisingthal, der auch den Friedrichsturm auf der Badener Höhe erbaut. Am 10. Mai d. J. erfolgte der erste Spatenstich zum Hohlochthurm und am 12. August war der Thurm vollendet.

— Ein Duzend Metzgergesellen, 3 Wirte und ein Fleischhändler standen am 14. Sept. vor der Strafkammer Karlsruhe. Die Metzgerburschen hatten ihren Meistern fortgesetzt Fleisch und Würste entwendet und billig wieder verkauft. Dem Metzgermeister Welter allein wurde für 3000 \mathcal{M} . entwendet. Die Burschen steckten es in einen Kübel und trugen es dem Wirt Seher zu. Andere Burschen versorgten die Wirte Gärtner, Knobloch und einige Händler. Die Fehler wurden exemplarisch bis zu 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus, die Gesellen bis zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Freiburg, 18. Sept. In vergangener Nacht ist hier das Haus der Witwe August Gotthart vor dem Martinsthor, Kaiserstr. 132, Manufakturwaarenhandlung, abgebrannt. Beim Herauspringen aus dem Fenster fand eine Frau den Tod, eine zweite verlegte sich schwer, eine dritte wird vermisst. Das abgebrannte Gebäude ist ein dreistödiges gewesen. Der Umstand, daß drei Frauen bei dem Brande verunglückten, erklärt sich daraus, daß außer den übrigen Bewohnern in dem Hause allein drei Wittwen wohnten.

Nürnberg, 16. Sept. Die Abrechnung über das deutsche Bundeschießen ist zwar noch nicht vollendet, es steht jedoch fest, daß sich ein Defizit ergab. Es werden deshalb die Garantiefondszeichner mit mindestens 10 pCt. der von ihnen gezeichneten Anträge herangezogen werden.

Aus der Pfalz, 14. Septbr. Der Herbst der Portugiesertrauben — rote, reichlich tragende u. frühreifende Traubensorte — ist in verschiedenen Reborten schon vorüber oder für die nächsten Tage festgesetzt. Gewichtsproben ergaben 65 bis 90 Grad nach Dechle. In Deidesheim und den umliegenden Ortschaften wird das Faule schon geherbstet, weil sich in vielen Lagen mit der Reife auch die Fäule der Trauben einstellt. Die jetzt schon vielfach reifen Trauben versprechen, wenn die Fäulnis nicht weitere Fortschritte macht, einen recht guten Mittelwein zu geben. Diese Aussicht ist nur dem Umstande zu verdanken, weil die Trauben heuer in der Entwicklung sehr weit voran sind.

— Das „Nachener Pol. Tzgt.“ will erfahren haben, daß sich der voraussichtliche österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand mit einer bürgerlichen Dame aus dem Regierungsbezirk Rachen in London heimlich habe trauen lassen und auf seine Ansprüche auf den Thron verzichten werde. Das Blatt teilt noch mit, daß es sich um die Schwester des dortigen Kaufmanns Hufmann handelt, die früher Hausdame bei Krupp in Essen war, wo sie der Erzherzog kennen lernte. (Die Mitteilung wird von der „Köln. Volksztg.“ bestätigt, während der Wiener Korrespondent der „Zell. Ztg.“ schreibt, daß man dort die Nachricht als erfunden bezeichne. Auch das k. k. tel. Korr.-Bureau bezeichnet die Nachricht als „unsinnige Erfindung.“)

Die „Kreuzztg.“ schreibt: Bezüglich der Meldung der Heirat des Erzherzogs Franz Ferdinand handelt es sich um einen großen Schwindel. Der angebliche Erzherzog näherte sich der jungen Dame unter dem Namen eines Assistenzarztes Dr. Arend, verlobte sich mit ihr und überredete sie, nach London zu gehen. Die Dame feierte am 8. September in großem Familienkreise bei ihrem Bruder, einem katholischen Geistlichen, ihren Namenstag, wobei der Bräutigam zugegen war. Sie ist seit dem 10. Sept. spurlos verschwunden. Man befürchtet, daß der Bräutigam ein Mädchenagent ist, da er versuchte, auch die jüngere Schwester der Dame mit sich zu nehmen, was jedoch mißlang. Der angebliche Erzherzog-Bräutigam unterzeichnete seine Briefe mit Ethello und führte sich bei dem geistlichen Bruder seines Opfers durch Ueberweisung einer Summe ein, wofür der Geistliche

Wesfen lesen möge. Er redete dem jungen Mädchen ein, ihre größte Nebenbuhlerin sei Kronprinzessin-Witwe Stephanie, sie möge daher etwaigen Annäherungen fremder, unbekannter Damen kein Gehör geben, diese werde sie und ihn verraten. Die Dame hatte etwa 40 000 M. Barvermögen.

Danzig, 18. Sept. Ueber den Gewinn, den der Geheime Kommerzienrat Becker aus seinen Bernsteinwerken zieht, stellt ein Berliner Blatt folgendes Rechenexempel auf: Becker verarbeitet jährlich 40 000 Kilo Rohstein, das sind ganz kleine, sonst unbrauchbare Bernsteinstückchen, in seiner Ambroidfabrik zu Kunstbernstein (dies geschieht unter gleichmäßiger Erhitzung des Bernsteins unter starkem Druck, so daß alle in den Warmpreßbehälter hineingeworfenen Bernsteinstückchen eine einzige große Platte bilden; es werden Platten von je 1 Fuß im Quadrat und bis 2 Zoll Dicke hergestellt und erhält daraus 18 000 Kilo Ambroid. Der Rohbernstein kostet Hrn. Becker pro Kilo 70 Pfg., dazu kommen Arbeitskosten pro Kilo gegen 3,50 M. Für Ambroid aber erhält der Hr. Kommerzienrat durchschnittlich 70 M. Hr. Becker verdient also an jedem Kilo Kunstbernstein allermindestens 60 M., 60mal 18 000 aber ist 1 080 000 M. und dem Staate zahlt Hr. Becker 700 000 M. Pacht. Wieviel Millionen aber macht Hr. Becker aus dem guten großen Bernstein heraus, wenn ihm schon der Abfall solche Summen einträgt?

Aus Schlesien, 18. Sept. Hunderttausende von Bienen haben, wie der „Niederöschl. Anz.“ berichtet, kürzlich in der Zuckerraffinerie in der Nähe von Glogau ihren Tod gefunden. Zur Zeit der Blüte des Heidekrautes, das in diesem Jahre eine wunderbare Blütenfülle entwickelte, unternahmen die Bienen oft einen meilenweiten Flug in die Forsten, um den süßen Nektar des Heidekrautes einzusaugen. Auf diesem Wege werden die Bienen von dem süßen Geruch, welcher der Zuckerraffinerie entströmt, angezogen. In den Zuckerböden der Raffinerie saugen sie sich dann so voll, daß sie zum Fluge nicht mehr fähig sind und zum Tode ermattet herabfallen. Von den Arbeitern der Zuckerraffinerie sind Körbe voll toter Bienen entfernt worden. Ein Inker hat beobachtet, daß in der letzten Zeit keine Bienen mehr Honig, sondern reinen Zucker produzierten, weil die Tierchen der Zuckerraffinerie Besuche abstatteten.

Petersburg, 18. Sept. Eine amtliche Mitteilung des Regierungsboten bestätigt, daß am 14. Sept. in dem Dorfe Anziferorskoje im Gouvernement Jenisseisk ein Ballon bemerkt worden ist, von dem man annimmt, daß er derjenige der Andree'schen Expedition sei.

Konstantinopel, 16. Sept. Die Hauptartikel der Friedenspräliminarien, wie sie von den Mächten definitiv angenommen sind, lauten, der „Frankfurter Zeitung“ zufolge, wörtlich folgendermaßen: Artikel 5. Griechenland zahlt eine Kriegsentuschädigung von 4 Millionen Pfund türkisch. Es wird ein Arrangement getroffen, das die früheren Gläubiger nicht schädigt. Eine aus Vertretern einer jeden Macht bestehende internationale Kommission wird in Athen ernannt. Durch das hellenische Parlament wird in Uebereinstimmung mit den Mächten ein Ge-

setzt, das die für den Dienst der Kriegsentuschädigung und der anderen nationalen Schulden bestimmten Revenüen festsetzt und die Art der Erhebung regelt, die unter die direkte Kontrolle dieser Kommission gestellt wird. — Artikel 6. Die Räumung Thessaliens beginnt in dem Monat, der dem Augenblicke folgt, in dem die Mächte der Ansicht sind, daß genügend Garantien gegeben sind und die Emission stattfinden wird.

W. Konstantinopel, 18. Septbr. (Meldung des Wiener k. k. priv. Corr.-Bureau.) Die Präliminarien des Friedens zwischen der Türkei und Griechenland sind heute unterzeichnet worden.

Newyork, 17. Sept. Gestern wurden 300 Grubenarbeiter bei Hazleton von 150 mit Knütteln und Feuerhaden bewaffneten Frauen zum Verlassen der Arbeit gezwungen. Die Arbeitseinstellung bei Hazleton ist nunmehr allgemein.

Kapstadt, 17. Sept. In der Nähe von Pratoria ist ein reiches Diamantlager entdeckt worden.

— Vor Ablauf des Jahrhunderts werden die Ver. Staaten nicht weniger als eine Million Armeepensionäre besitzen. Ihre Zahl beträgt jetzt schon 982 528. Für Militärpensionen zahlen die Vereinigten Staaten mehr als Deutschland für sein gesamtes Heer. Die Kosten des Bürgerkriegs waren unendlich gering verglichen mit den Summen, die für Veteranen und deren Familien ausgegeben worden sind. Wunderbar und ein Geheimnis der amerikanischen Politik ist, wie erstaunlich sich die Zahl der Pensionäre vermehrt, die stetig wächst. Präsident Garfield predigte entschieden gegen diese Verschwendung, und doch betrug die Ausgabe damals nur ein Fünftel der gegenwärtigen. Besonders viele Personen werden in den Jahren pensioniert, in welchen eine Präsidentschaftswahl stattfindet. Von 1895 bis 1896 nahm die Zahl der Pensionäre um 154 ab, im nächsten Jahre stieg sie um 12 850. Es muß also ein inniger Zusammenhang zwischen Stimmen und Pensionen stattfinden.

Lo k a l e s.

Wildbad, 19. Sept. Am 27., 28. und 29. Sept. findet hier, wie bereits kurz berichtet, die VI. ordentliche Hauptversammlung des „Vereins Schwarzwälder Gastwirte“ statt. Das Programm lautet wie folgt: Montag, den 27. Sept.: Abends halb 7 Uhr: Vorstandssitzung im „Hotel Post“. Abends 9 Uhr: Begrüßung und Zusammenkunft weiterer eingetroffener Kollegen im „Hotel Löwen“. Dienstag, den 28. Sept.: Vormittags präzis 10 Uhr: Hauptversammlung im Rathhause mit folgender Tagesordnung: 1. Protokollverlesung der Hauptversammlung vom 8. Okt. v. J. in Baden-Baden. 2. Bericht des Vorsitzenden. 3. Jahres-Abschluß pro 1896—97. 4. Wahl der Rechnungsprüfer. 5. Entlastung des Vorstandes und Rechners. 6. Vorschlag pro 1897—98. 7. Statutenänderung, Revision und Ergänzung derselben, Mitgliedschaft und Austritt betr. 8. Stellungnahme zu dem Bescheid des Reichspostamts bezw. der Generaldirektion der Posten in Stuttgart. 9. Wahl von Zeit und Ort der nächsten Hauptversammlung;

10. Anträge und Wünsche. (Für Damen der Mitglieder in der Zwischenzeit Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt. Zusammenkunft derselben um 10 Uhr in der Trinkhalle.) Mittags 1 Uhr: Kleines Gabelfrühstück im „Hotel de Russie“. Nachmittags 3 Uhr: Besichtigung der Badeanstalten u. s. w. Abends präzis 6 Uhr: Fest-Tafel im „Hotel Post“. Abends 8 Uhr: Konzert der Kurlapelle in der Trinkhalle und den Anlagen. Nach dem Konzerte gemüthliches Beisammensein im Kurfaal. Mittwoch, den 29. Sept.: Vormittags halb 9 Uhr: Abfahrt der Festteilnehmer von der Trinkhalle aus nach Bad Teinach. Besichtigung der Bäder u. s. w. Mittags 1 Uhr: Mittagmahl in Teinach. Abends 3 Uhr: Rückfahrt über Calw und Hirsau nach Wildbad. Abends noch gesellige Zusammenkunft im „Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm“. — Es werden für sämtliche im Programm enthaltenen Veranstaltungen Fest-Karten zum Preise von 20 Mark pro Person ausgegeben. Anmeldungen sind an Herrn W. Großmann, Hotel Post in Wildbad zu richten. Die Festkarten können bei den Mitgliedern des Fest-Komitees den H. H. R. Kiefer, Großmann sen. und jun. und Pfeiffer in Empfang genommen werden, auf Wunsch werden dieselben auch den Mitgliedern zugesandt.

— Mit dem früheren Eintritt der Dunkelheit möchten wir an das Beleuchten der Haus- und Treppentreppe erinnern. Es sei darauf hingewiesen, daß jeder Eigentümer eines Grundstücks verpflichtet ist, die Haus- und Treppentreppe (auch der oberen Stockwerke) angemessen zu beleuchten, und zwar stets vor dem Eintreten völliger Dunkelheit. Für die Nichtbefolgung dieser Vorschriften sind die Hauswirte oder deren gefezmäßige Stellvertreter nach jeder Richtung hin verantwortlich. Namentlich sind sie für alle Unfälle, die sich Personen infolge unzureichender Beleuchtung auf den Treppen oder Treppen zuziehen, verantwortlich, eine Sache, die bei der außerordentlich strengen Handhabung des Haftpflichtgesetzes seitens der Gerichte den Schuldigen unter Umständen teuer zu stehen kommen kann.

V e r m i s c h t e s.

— Der Figaro in Paris beschreibt ausführlich drei Puppen, die der Präsident der Republik der kleinen Großfürstin Olga in einem Koffer, welcher das Monogramm und das Wappen der Beschenkten trug, mitgebracht hatte. Die eine, ein Baby, kam eine ganz kleine Rede halten und fünf Lieder singen. Die zweite ist eine hohelegante Pariserin mit vier erstaunlichen Toiletten, und die dritte kam in vier charakteristische Landestrachten nebst dem dazu gehörigen Schmuck gekleidet werden, als Normandin, Arlesierin, Bretonin und Picardin. Also die elsfassische Tracht ist nicht dabei, ein Zeichen, daß der Präsident der Republik bei diesem Staatsakt seinen Ministerpräsidenten nicht zu Rate gezogen hat.

(Falsch verstanden.) Lehrer; „Also, der große Kurfürst kämpfte am Rhein gegen die Franzosen; da fielen ganz un- vermutet die Schweden in die Mark Brandenburg und hausten dort fürchterlich.“

Was thaten die Schweden, Moriz?" Moriz: "Eingefallen sind sie in die Mark und — —" Lehrer: "Nun, und?" Moriz: "Und haustiert haben sie ferchterlich!"

(Schmale Beute.) Räuber: "Geld oder Blut!" — Sachse: "Gib, Herrjeses, mei Kutester, Geld hab' ich Sie augenblicklich keens bei mir und Blut hab' ich Sie ooch nich, ich kann Ihnen durch ärztliches Attest beweisen, daß ich blutarm bin!"

(Ein Schlaumeier.) Die beiden Cousins Huber und Müller begleiteten ihre reiche Erbtante zur Bahn. Sie wetteiferten um die Gunst derselben und sind unerschöpflich in Beweisen liebeuswürdiger Aufmerksamkeit. Als es zum Abschiede kommt, eilt Müller rasch herbei, der Tante in's Kupee zu helfen. "Siehst Du", sagt diese zu Huber, "wie galant Dein Cousin ist. Das wäre Dir wieder nicht eingefallen!" Müller triumphiert und glaubt schon, seinen Rivalen endgiltig aus dem Felde geschlagen zu haben, da sagt Huber: "Aber liebe Tante, Du bist doch noch jung genug, um ohne Hilfe in den Wagen steigen zu können!" — Als die Tante kurz darauf das Zeitliche segnete, zeigte es sich, daß sie ihren Neffen Huber zum Universalerben eingesetzt hatte.

(Verwickelte verwandtschaftliche Verhältnisse.) In einem Orte der Schwäb. Alb heiratete der Vater in zweiter Ehe die ältere Schwester der Frau seines Sohnes, welche ihm ein Mädchen schenkte. Hieraus resultierten nun folgende vielleicht noch nie vorgekommene originelle Verwandtschafts-Verhältnisse. Die eine Schwester wurde durch ihre Heirat Schwiegermutter der eigenen Schwester, der leibliche Vater wird zum Schwager seines eignen Sohnes und ist nun für die Kinder dieses Sohnes Großvater, Großonkel und Onkel in einer Person, da er deren bisherige Tante geheiratet hat. Diese wird infolgedessen Großmutter und Großtante ihrer seitherigen Neffen, die nun für sich aus Enteln ihres Großvaters auch dessen Großneffen und Neffen geworden sind. Das Mädchen aber, von dem oben die Rede war, die Schwester des Sohnes ihres Vaters, wird Nichte ihres Vaters, wird Nichte ihres Bruders und Schwägerin ihrer Tante und ihre eigene Mutter ist zugleich auch ihre Tante, der Bruder ist der Onkel seiner Schwester, den Kindern ihres Bruders aber ist sie Tante und Väschen zugleich. Er ist aber auch, wie gesagt, der Onkel seiner Schwester geworden, da diese die Tochter der Schwester seiner Frau ist. Die neue

Stiefmutter ist aber als Frau des Vaters, des Schwiegervaters, zugleich die Schwiegermutter nicht bloß der Schwester, sondern auch des Mannes der Schwester, nämlich ihres Stiefsohns.

— Ein Tourist schickte an die "Frankf. Ztg." folgende Stoffsensur aus der Schweiz: "Auf den Bergen wohnt der Regen, Auf den Matten wohnt der Schnee, Tiefer Schmutz wohnt auf den Wegen, Leere wohnt im Portemonnaie, Wasser wohnt in Hain und Hagen, Wasser wohnt in meinem Reim; Aber nirgends wohnt Behagen — Kinder kommt, wir fahren heim."

Obstpreis-Zettel.

Stuttgart, 17. Sept. (Hauptgüterbahnhof). Zufuhr: 11 Waggon aus Holland, 1 Waggon aus Norddeutschland, 1 Waggon aus Italien. 6 Mk. bis 6 Mk. 50 Pf. pr. Ztr. — Auf dem Nordbahnhof: 4 Waggon aus Ungarn, 2 Waggon aus Holland. Preis 6 Mk. bis 6 Mk. 20 Pf. pr. Ztr.

Esslingen, 17. Sept. (Güterbahnhof). 4 Waggon holländ. Mostobst pr. Ztr. 6 M. 50 S. Göppingen, 17. Sept. Bahnhof. 8 Wagen Mostobst, Preis pr. Ztr. 6 M. 80 S bis 7 M., 1 Wagen Birnen pr. Ztr. 5 M.

Loose

der
**Heilbronner Kunst- und Gewerbe-
Ausstellung** Ziehung am
6. Oktober d. J.
à 1 M. sind zu haben bei
Chr. Wildbrett.

Gebrüder Schmidt

Inhaber Joh. Sauter
7 Marktplatz **Pforzheim** Marktplatz 7

Die Neuheiten

für Herbst und Winter
sind eingetroffen. Wir empfehlen in reicher Auswahl

**Farbige und schwarze
Kleider-Stoffe**

für Damen und Herren
Jackets, Kragen, Golscapes, Regenmäntel

Fertige Kleider für Strasse
und Haus

Mädchenkleider, Knabenanzüge

Haus- u. Biereschürzen, Kinderschürzen

Kravatten.
Auswahlendungen, Muster und Aufträge von 10 M.
an portofrei.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Nachdem die Berichtigung der Orts-, Grund- und Gefäll-Steuerkataster auf 1. April 1897 und die Festsetzung des Katasterbetrags in der Gemeinde Wildbad durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 74, Abs. 1 des Gesetzes vom 28. April 1873, betr. die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer stattgefunden hat, so wird das Ergebnis dieser Katasterberichtigung gemäß Art. 74 Schlußsatz u. Art. 61-64 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 25. Sept. bis 15. Okt. 1897

zur Einsicht der Beteiligten in dem Gemeindelokal (Rathauszimmer No. 2) aufgelegt sein.

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das Kgl. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern, zu richten und längstens innerhalb dreier Tage nach dem Ablauf jener 21 Tage, also

bis zum 18. Oktober 1897

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich (Ges. Art. 61 Abs. 2 u. Art. 74 Absatz 4)

Hinsichtlich der Zulässigkeit von Beschwerden und der Berechtigung zu solchen bestimmt das erwähnte Gesetz folgendes Art. 62.

Zulässigkeit von Beschwerden.

Beschwerden in Betreff der Höhe der Einschätzung und des Verfahrens bei dieser sind nur zulässig:

- 1) gegen die festgesetzte Zahl der Klassen für die verschiedenen Kulturarten des betr. Steuerdistrikts,
- 2) gegen die Einteilung der einzelnen Grundstücke in die betr. Kulturarten und Klassen,



3) gegen die Steueranschlage der einzelnen Kulturarten und Klassen, sowie der nutzbaren Rechte.
Die Beschwerden zu 3) sind immer mit speziellen, gehörig nachgewiesenen Ertragsberechnungen zu begründen.
Art. 63.

Berechtigung zu Beschwerden.

- 1) die Eigentümer oder Nutznießer der betr. Grundstücke, bezw. der Realberechtigung (Art. 3) in dem betr. Steuerdistrikt,
- 2) Der Gemeinderat des betr. Steuerdistrikts.

Zu Beschwerden der in Art. 62 Punkt 1 und 2 bemerkten Art ist jeder Grundeigentümer für sich oder im Verein mit anderen berechtigt; Beschwerden der in Artikel 62, Punkt 3 bezeichneten Art sind nur zulässig, wenn die Beschwerdeführer mindestens ein Drittel des Mesgehalts der betr. Kulturart und Klasse besitzen, oder bei nutzbaren Rechten ein Drittel des Gesamtbetrags der Steueranschlage derselben in einem Steuerdistrikt zu vertreten haben.

Der Gemeinderat ist nur zu Beschwerden der in Art. 62, Punkt 1 u. 2 bezeichneten Art und bloß in dem Fall berechtigt, wenn die von ihm festgesetzte Klasseneinteilung geändert worden ist.

Wildbad, den 18. Sept. 1897.

Stadtschultheienamnt.
Baehner.

Stadt Wildbad.

Bekanntmachung.

Der heutige Obstertrag der, der Stadtgemeinde gehörigen Obst- und Wallnsbaume in der Rennbach u. Calmbacher Straße wird am

Dienstag, den 21. Sept. d. J.
nachmittags 1 Uhr

an Ort und Stelle im üblichen Aufstreich verkauft. Zusammenkunft am Rennbachweg.

Stadtpflege.

Wein-Handlung

von **Chr. Kempf**

empfehlen ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine, in allen Preislagen. Faweise und von 1 Liter ab.

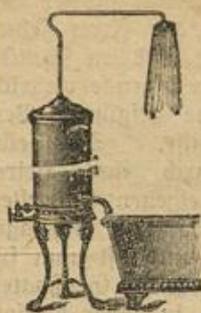
Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem Zusatz, von **Arnou & Co.**, Chicago, bei
 9 Pfd. (Postpaket) 38 \$
 " 25 Pfd.-Kübel 37 "
 " 50 Pfd.-Kübel 36 "
 " 100 Pfd.-Fachen 35 "
 " ca. 300 Pfd.-Fa 34 "

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstatterstrae 40.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der „**Deutschen Warte**“, Tagblatt für Politik und Gesellschaft, geistiges und wirtschaftliches Leben, bei, welchen wir der Beachtung aller Leser empfehlen.



Bade-Einrichtungen

neuester Konstruktion.
Spezialität:

Gas-Badeofen,

Sibbadewannen,

Brauseapparate und einzelne Wannen

versch. Ausstattung stets am Lager.

Gas-Kochapparate

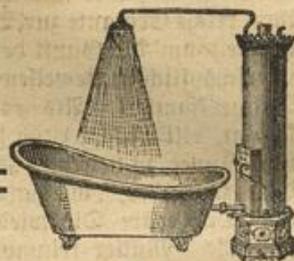
bester Systeme,

Closeanlagen etc.

Billigste Preise bei mehrjähriger Garantie. Cataloge auf Wunsch.

Gustav Dittler, Pforzheim.

Fabrik für Gas- und Wasseranlagen (Telephon Nr. 72.)



Allgemeine Renten-Anstalt

Segrundet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Wurt. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

■ Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen. ■

Nähere Auskunft, Prospekt und Antragsformular* kostenfrei bei dem Vertreter:

Chr. Wildbrett in Wildbad.

Griechische Weine

ärztlich empfohlen von **F. C. Ott in Würzburg** ärztlich empfohlen

ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Oldenburgstr.

Schuhwaren-Empfehlung.



Den verehrten Einwohnern Wildbad's und Umgebung bringe ich mein gut sortiertes **Lager in Schuhwaren** jeder Art, von stärkster bis feinsten Qualität, für Herren, Damen Knaben, Mädchen und Kinder in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig bemerke ich daß ich zu jeder Jahreszeit auch **Holzschuhe** mit und ohne Filsfutter, **Turnschuhe**, **Gummi-Galoschen**, sowie **Winterwaren** auf Lager halte. — **Maasbestellungen** sowie **Reparaturen** werden schnell und punktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Lutz, Schuhmachermstr.,

Hauptstraße 91.

